

# PSB 24 aktuell

## Newsletter IV



Foto: Jan Baldszuhn / www.oneeyevie.de

**W**ieder im Spiel: Nach der Sommerpause absolvieren die Berlin Kobra Ladies die ausstehenden Spiele in der Gruppenphase der American-Football-Bundesliga. Das Ziel steht fest: Am 24. September will das Team auf eigenem Platz beim XXV. Ladiesbowl den Meistertitel verteidigen.

### INHALT

- Seite 2  
BADMINTON:  
Medaillenregen
- Seite 3  
AMERICAN FOOTBALL:  
Erfolge gegen  
Hamburg und Kiel  
FRAUENFUSSBALL:  
Mitspielerinnen  
gesucht  
LEICHTATHLETIK:  
Favoritensieg beim  
27. Havellauf
- Seite 4  
TENNIS GATOW:  
Jugend zeigte sich  
von bester Seite
- Seite 5:  
TANZSPORT:  
Zum Quickstep  
braucht's flinke Beine
- Seiten 6 und 7:  
RUDERN:  
Große Elbe Nr. 27  
Zwei Siege im  
Winter 2015/16

#### Pro Sport Berlin 24 e.V.

gegründet 1924 als

Postsportverein Berlin

Geschäftsstelle

Forckenbeckstr. 18

14199 Berlin

Tel. 82 30 98 44

Fax 82 30 98 45

info@pro-sport-berlin24.de

[www.pro-sport-berlin24.de](http://www.pro-sport-berlin24.de)

Der Newsletter erscheint im monatlichen Wechsel mit dem MitgliederMagazin „PSB 24 aktuell“

Redaktion und Gestaltung:

Detlef D. Pries

zeitung@pro-sport-berlin24.de

Redaktionsschluss der nächsten

Druckausgabe: 5. Sept. 2016



## Medaillenregen zum Saisonfinale

### Podestplätze bei Ranglistenturnieren der Jugend

**K**urz vor den Sommerferien verdichten sich die Ranglistenturniere mit dem Abschluss der Einzelranglisten in den Leistungsklassen II und I sowie der einzigen Doppel- und Mixed-Rangliste auf Berlin-Brandenburger Ebene. Das bedeutete Turnierstress, da einige an drei Wochenenden in Folge im Einsatz waren und teilweise lange Wege (Rathenow) in Kauf nehmen mussten. Aus der Vielzahl guter Ergebnisse sind einige hervorzuheben.

So kämpfte sich Mingan Berwing in seiner ersten Ranglistensaison bis in die LK II der U13 vor und hielt auch dort gut mit, wie sein 6. Platz belegt. Die Jüngste der Turnierspielerinnen, Roda Riha, wurde in der U11 gute 10., auch sie startete erstmals bei einer Rangliste.

Gegenüber dem ersten Ranglistenturnier verbesserte sich Jakob Hinrichs (U15 LK II) um drei Plätze auf Rang 12. Im Doppel mit Alexander Fleddermann (Z88) und im Mixed mit Karina Fiebig (Z88) spielte er stark auf und verbuchte die Plätze 4 und 5.

Benjamin Bert hat mit dem 6. Platz in U17 LK II sein Potenzial sicher noch nicht ausgeschöpft, in Zukunft liegt die LK I durchaus im Bereich des Möglichen. Auch der 9. Platz im Doppel gemeinsam mit Emil Orendi-Jensen ist bei entsprechendem Training ausbaufähig.

Sehr souverän gewann Lilo Marinkovic, die noch in U13 startberechtigt ist, die U15 der LK II. Eine Woche später bestätigte sie mit dem 8. Platz in der LK I ihre Zugehörigkeit zur Landesspitze. Das Turnier der U13 LK I endete für sie mit der Bronzemedaille, im kleinen Finale besiegte sie Helen Roser (SC Brandenburg) in zwei Sätzen. Mit drei Podestplätzen in den Doppeldisziplinen ging es in die verdienten Ferien.



Neele Zimmermann verzichtete wegen der Vielzahl der Turniere auf einen Einsatz in U13 und stellte sich in U17 den „Großen“. In der LK II gelang ihr der Finaleinzug, wo sie der Favoritin Emily Marks (SCS) ein tolles Spiel lieferte und knapp unterlag (16:21; 19:21). Eine Woche später ohne große Erwartungen in der LK I gestartet, besiegte sie in der 1. Runde überraschend Mara Feustel (EBT). Nachdem im Viertelfinale Emely Weißenborn (Tröbitz) zu stark war, stand Neele nach einem Sieg gegen Jaqueline Paetzold (VfL Lichtenrade) im Spiel um Platz 5, das sie knapp mit 20:22 im 3. Satz gegen Antonia Schwabe (EBT) verlor.

Für Alexander Marinkovic reichte es im Einzel noch nicht zu Podestplätzen. In der U17 LK I wurde er Vierter, in U19 LK I kam er auf Rang

8. Gemeinsam mit Yannick Stommel (SVBB) trumpfte er aber im Doppel U17 auf: Im Finale besiegten sie die Youngster Paul Müller/Kian-Yu Oei (SVBB) in drei Sätzen. Auch in der U19 standen sie im Finale, waren aber gegen Munaf/Sumida (BSC/EBT) chancenlos.

#### Die weiteren Podestplätze

U15 LK I ME:	Neele Zimmermann	Platz 3
U13 MX:	Lilo Marinkovic/ Philipp Schulz (SCS)	Platz 1
U13 MD:	Lilo/Neele	Platz 1
U15 MX:	Neele/Amadeus Köhler (BCT)	Platz 3
U15 MD:	Neele/Karina Fiebig (Z88) Lilo/Olivia Pooch (SCS)	Platz 1 Platz 3

*Ingo Zimmermann*

## Mannschaftsaufstellungen für die Saison 2016/17

**E**nde Juni haben wir beim Badminton-Verband unsere Meldung für die nächste Saison (September bis Februar) eingereicht. Alle Anträge wurden genehmigt, daher können alle Mannschaften in ihren Wunschklassen spielen. Erstmals wurden keine Mannschaften gemeldet, sondern es wurde eine Rangliste der Leistungsstärke aller Aktiven erstellt. Abhängig von den am jeweiligen Spieltag antretenden Spielerinnen und Spielern bestimmt die Rangliste deren Setzung.

Abweichend von der offiziellen Meldung anbei wie traditionell bewährt die Übersicht der Mannschaftsaufstellungen. Aufgeführt sind auch die Ersatzspieler [E], die einer bestimmten Mannschaft zugeordnet sind. Alle anderen Ersatzspielerinnen und -spieler sind hier nicht angeführt. Die Namenfolge stellt keine Rangliste dar. Die wird separat erst nach Veröffentlichung durch den Verband bekanntgegeben.

### 1. Mannschaft (Berlin-Brburg. Liga) (GÜ)

Kevin Hahnfeld Corinna Schnee  
Markus Schnee Stella Nolze  
Max Porté  
Paul Wiesbrock

### 2. Mannschaft (Landesliga) (GÜ)

Franz Leisner Christina Seliger  
Kiem-Nam Duong [E] Christine Kapps [E]  
Patrick Häcker Viola Rathgeber  
Roland Kapps  
Stephan Kapps

### 3. Mannschaft (Bezirksklasse) (GÜ)

Christian Lunow [E] Katharina Behrendt  
Marco Fahrt Sabine Springfeldt [E]  
Meiko Merda Sophie Grabow  
Roland Zell  
Thorsten Seglitz

### 4. Mannschaft (Bezirksklasse) (GÜ)

Alexander Marinkovic Stefanie Haesler  
Daven Maikath [E] Stefanie Tilkorn  
Fabian Anders Theresa Beyer [E]  
Ingo Zimmermann  
Robert Hoffmann

### 5. Mannschaft (C-Klasse) (HW)

Alexander Engemann Anja Hurtmanns [E]  
Jakob Hättig Anja Kamps  
Julian Reich [E] Anke Urner  
Roland Jonscher  
Stefan Siebler

### 6. Mannschaft (C-Klasse) (GÜ)

Milan Marinkovic Claudia Skowronek  
Simon Timothy-Folaji Sandra Müller  
Tai Truong [E] Simona Müller [E]  
Thorsten Zell  
Timm Oberwahrenbrock

### 7. Mannschaft (F-Klasse) (HW)

Gert Mazurek [E] Anette Schreiter [E]  
Mario Heinemann Desiree Mittelstädt [E]  
Matthias Bange [E] Kira Wöhlk  
Sascha Rüdemann Nora Trübstein-Özkaya  
Sven Stemmann  
Thomas Fiebig

### 8. Mannschaft (G-Klasse) (HN)

Andreas Ciroth [E] Andrea Libor  
Heiko Kleintz Angelika Bock  
Stephan Albrecht Gudrun Macholdt [E]  
Rapeepat Boonmongkolwat [E]  
Tristan Köhler  
Ulrich Kinski

Mangels Hallenzeiten am Wochenende wird es wahrscheinlich in dieser Saison zu Punktspielen innerhalb der Woche kommen. Dafür haben wir den Montag- und Mittwochabend in der Güntzelstraße angegeben. Wir wünschen allen Aktiven eine freudvolle und vor allem verletzungsfreie Saison!

*Roland Zell*



## American Football

# Kobra Ladies auch nach der Pause ungeschlagen

### Klare Siege gegen Hamburg Amazons und in Kiel

Zwei Spiele absolvierten die Berlin Kobra Ladies nach der langen Sommerpause, beide endeten mit klaren Siegen, und so steht die Mannschaft von Cheftrainer Tom Balkow bereits vorzeitig als Erste der Bundesligagruppe Nord und Gastgeberin des Halbfinalspiels gegen die Zweiten der Südgruppe fest.

Schon das Nachholspiel gegen die Hamburg Pioneers Amazons sollte für die Kobra Ladies ein Offense-Feuerwerk werden, wie es das lange nicht mehr gegeben hatte. Bereits im Eröffnungsspielzug trug Suse Erdmann den Kick Off der Hamburgerinnen über 70 Yards in deren Endzone. Schon nach 12 Sekunden stand es 6:0. Und so ging es weiter. Zur Halbzeit des Spiels – nach zwei Quartern – lautete der Spielstand 40:0. Erst im letzten Quarter marschierten auch die Amazons einmal quer übers Feld und erzielten, aufopferungsvoll kämpfend, ihre ersten und einzigen Punkte. Am Ende zeigte die Tafel ein 62:7 an. Die Auszeichnung für die beste Spielerin nahm verdient Gini Mahlow (im Bild) entgegen, auf deren Konto 22 Punkte und 169 erlaufene Yards gingen.

Eine Woche später trennten sich die Kobras in Kiel von den Baltic Hurricanes Ladies mit 30:0. Wieder war es Runningback Suse Erdmann, die für die ersten Punkte sorgte und maßgeblichen Anteil am Halbzeitstand von 22:0 hatte. Kurz nach dem Wiederanpfiff baute sie die Führung weiter aus. Als erste Blitze



Foto: Jan Baldsuhn / www.oneeyevie.de

über das Spielfeld zuckten, stand es 30:0. Eine Gewitterwarnung wurde wahr, so dass sich beide Teams entschieden, die ausstehende Spielzeit durch Abknien auslaufen zu lassen. Am kommenden Wochenende steht das Rückspiel in Hamburg auf dem Plan – wenn man so will eine Generalprobe für das Halbfinale, zu dem am 11. September die München Ran-

gers erwartet werden. „Die Rangers sind uns bislang unbekannt“, gab Head Coach Tom Balkow zu bedenken, „als Aufsteiger haben sie sich toll etabliert.“ Aber kein Zweifel kann daran bestehen, dass die Kobra Ladies auch beim Finale – dem Ladiesbowl XXV am 24. September in Berlin – wieder dabei sein wollen. **KL**



## Frauenfußball

# Wir brauchen dich!

### Fußballbegeisterte Frauen gesucht

Anfang September starten wir mit dem Pokalspiel bei Medizin Friedrichshain in die neue Saison. Keine einfache Aufgabe, weil der Gegner als starker Aufsteiger in die Landesliga seine Offensivstärke in der vergangenen Saison unter Beweis stellte. Im Gegenzug dazu mussten wir nach einer wenig erfolgreichen Saison die Landesliga verlassen. Unterschiedlicher könnten die Voraussetzungen nicht sein.

Die Meisterschaftsrunde beginnt erst Ende September. Wo wir stehen, werden wir nach dem ersten Spiel sehen. Augenblicklich lässt sich unsere Stärke nicht einschätzen. Zu wenige Frauen erscheinen zum Training. Den wenigen Fleißigen blieb zum Glück die Möglichkeit, bei den Jagen-Kickern mitzuspielen. Doch was macht der Rest? Ganz ohne Training wird man wohl kaum einen Gegner schrecken können. Erschwerend kommt hinzu, dass zwei Korsettstangen der Mannschaft nicht mehr zur Verfügung stehen werden. Somit bleibt das größte Ziel für die neue Saison, die Mannschaft wieder neu aufzubauen. Hoffen wir auf neue Gesichter und dass der Umbruch gelingt.

Nico Lange



## Leichtathletik

# Wiederholungstäter

### Favoritensieg beim 27. Havellauf

Nicht zum ersten Mal taucht sein Name an der Spitze der Ergebnisliste auf: Niels Bubel (Asics Frontrunners) gewann auch die 27. Auflage des Havellaufs. Zwar war er fast eine Minute langsamer als im vergangenen Jahr, nach 45:54 Minuten lief er jedoch deutlich vor Tobias Singer (1. VFL Fortuna Marzahn – 47:49) und Mike Poch (TSG Guts Muths Quedlinburg – 48:48) ins Ziel. Bei den Frauen gewann Mayada Al-Sayad (1. VFL Fortuna Marzahn) in 47:49 vor Anne Barber (LC Ron Hill Berlin) in 52:38 und der Vorjahrszweiten Karsta Parsiegli (SCC Berlin) in 55:46 Minuten.

Schnellster PSBler war Steffen Goll als 36. der Männer (1:02:35). Ruth Suhr (1:18:31) wurde 41. Frau. Ausführlicher Bericht (hoffentlich) in der nächsten Druckausgabe.

ddp

**Das PSB24-Laufteam trainiert mittwochs von 18 bis 20 Uhr im Stadion Wilmersdorf. Trainingsgäste sind herzlich willkommen!**

Weitere Informationen und Laufberichte auf <http://www.psb24-laufteam.de>.



# Tennis-Jugend zeigte sich von ihrer besten Seite

Die Jugendclubmeisterschaft stand dieses Jahr unter einem guten Stern: Nicht nur die Sonne strahlte jeden Tag vom Himmel, auch unsere Tenniskids glänzten.

In sieben Disziplinen traten die Aktiven an und es fanden spannende Spiele statt, die oft erst ganz knapp im Match-Tie-Break entschieden wurden.

Die U 18 Mixed-Konkurrenz war wieder der absolute Publikumsmagnet und nachdem die Termine endlich standen, sahen wir Spiele, die sich durch Spaß, Kampfgeist und Fairness auszeichneten. Die Auslosung brachte interessante „Paarungen“ hervor, die zum Teil noch nie zusammen gespielt hatten. Die Ergebnisse waren denkbar knapp!

Ich möchte mich noch ganz herzlich bei Stine Hecht bedanken. Sie hat mich tatkräftig bei der Durchführung dieses Turniers unterstützt. Merci!

*Hlona Messmer-Zepf*



## U 12 Junioren

1. David Weise
2. Luke Draheim
3. Felix Schleicher



## U 12 Juniorinnen

1. Gina Berger



## U 12 und U 14 Doppel

1. Nikolas Görlitz und David Weise
2. Luke Draheim und Nils Wüst



## U 14 Junioren

1. David Weise
2. Nikolas Görlitz
3. Lino Iliadou



## U 18 Juniorinnen

1. Lily Knape
2. Cara Rolfs
3. Corinna Graff

## U 18 Junioren

1. Luis Schmitz
2. Nikolas Voll
3. Freddy Fafara

## U 18 Mixed

1. Romana Jenke und Luis Schmitz
2. Lily Knape und Julian Aschurow
3. Corinna Graff und Nikolas Voll



## Tanzen

# Anastasia macht uns beim Quickstep schnelle Beine

Nachdem Anastasia unseren Trainer Mike im Frühjahr schon mehrere Wochen beim Freitagstraining vertreten hat, während Mike im Urlaub war, freuen wir uns, dass sie nun offiziell das regelmäßige Tanztraining am Freitag übernommen hat, während Mike an den Dienstag mit uns trainiert.

Mike hat es sich zur Aufgabe gemacht, uns in den verschiedenen Tänzen die Unterschiede und den Wechsel zwischen langsamen und schnellen Schritten einzubläuen, so dass unsere Tänze akzentuierter wird und unsere Schritte und Bewegungen mehr auf den Punkt kommen. Der neueste Tanz in dieser Projektreihe ist der Quickstep. Das ist einer der schnellsten Standardtänze, schon deshalb ist er nicht einfach zu tanzen. Weil die Tanzhaltung bei dem schnellen Tempo, auch wenn anfangs noch ganz korrekt, gern nach den ersten Figuren einbricht, wird der Quickstep schnell zum Kampf zwischen den Tanzpartnern. Immerhin, solange die Tanzfolge dem normalen slow - slow - quick - quick-Rhythmus folgt, kriegen die meisten von uns die Schritte und Folgen noch mehr oder weniger gut im Takt hin. Aber im Rahmen seines Projekts, und damit uns nicht langweilig wird, hat sich Mike eine neue, etwas ungewöhnliche Folge einfallen lassen, die das typische Quickstep-Muster durchbricht. Schnelle und langsame Schritte werden völlig neu aneinandergereiht, was wir alle gern mal durcheinanderbringen. Und dann gibt es auch noch ganz viele aufeinanderfolgende schnelle Schritte, was die Sache nicht einfacher macht – diese Folge hat es in sich!

Aber wir sind ja im Tanzsportverein und wollen die Schritte nicht nur wie in der Tanzschule ablaufen – also müssen wir etwas mehr Einsatz zeigen. Und weil wir uns so schwer mit dieser Folge tun, haben wir Anastasia gebeten, die



neue Quickstep-Folge auch an den Freitagen mit uns zu trainieren.

Der Teufel steckt wirklich im Detail. Aber da freitags derzeit meistens nicht mehr als drei oder vier Paare beim Training anwesend sind, hat Anastasia Zeit, auf Probleme und Schwachstellen jedes Paares einzugehen. Sie macht das mit ganz viel Geduld, und wenn vom reinen Anschauen nicht gleich ersichtlich ist, wo das Problem steckt, tanzt sie die Schritte selbst mit beiden Tanzpartnern durch, um das Problem zu identifizieren und zu erklären, was korrigiert werden muss.

Überhaupt ist es Anastasia sehr wichtig zu erklären und zu begründen, warum bestimmte Schritte genau so ausgeführt werden müssen oder eine bestimmte Haltung dabei wichtig ist. Weil der Quickstep gefühlt schon seit geraumer Zeit unser persönlicher Lieblingskampftanz ist, hilft es uns sehr, aus zwei verschiedenen Trainerperspektiven erklärt und gezeigt zu bekommen, an welchen Stellen die Schritte unbedingt korrekt gesenkt oder gehoben werden müssen oder wie sich die richtige Haltung anfühlt – stabiler Rahmen und Kopf immer schön im Außenkreis! Sonst blockieren wir uns nämlich gegenseitig und haben keine Chance, all die Quicks schnell genug zu tanzen. Mit Anastasias zusätzlichen Tipps und Tricks schaffen wir es jetzt am Ende jedes Trainings meistens, ausreichend schnelle Beine zu haben, um tatsächlich im Takt zu tanzen. Wir werden aber noch viele Wochen brauchen, um uns die kleinen und großen Fehler, die sich im Laufe der Jahre eingeschlichen haben, wieder abzutrainieren und den Quickstep so harmonisch und flüssig zu tanzen, wie es Mike und Anastasia vorschwebt.

Wir freuen uns schon darauf!

*Bianca Rosengarten & Roger Gotthardt*



## 35 Jahre in der Tanzsportabteilung

Seit 35 Jahren tanzen Marianne und Reiner Hoffmann schon im Verein – und immer noch mit viel Freude. Zwar mussten sie eine Zeitlang krankheitsbedingt aussetzen, blieben der Abteilung aber durch ihre fördernde Mitgliedschaft treu. Nun, da die Gesundheit es wieder zulässt, tanzen sie erneut als aktive Mitglieder.

Höffis sind auch immer mit dabei, wenn es um die kulturelle Unterstützung für die Abteilung

geht. Nicht zu vergessen ist die langjährige Organisierung unserer Herbstfahrten. Zusammen mit der Familie Drechsler haben Hoffmanns über viele Jahre wunderschöne Reisen für uns arrangiert.

Die Tanzsportabteilung wünscht vor allen Dingen Gesundheit, damit ihr noch viele Jahre das Tanzbein schwingen könnt.

*Der Vorstand*

Foto: Archiv der TSA



# Große Elbe Nr. 27 – ganz anders



**F**ahrtenleiter Thomas Jendrošek hatte schon 2015 gewarnt: „2016 wird alles anders!“ Da war die 26. Große Elbe-Fahrt nicht in Hamburg, sondern schon in Lauenburg zu Ende gegangen – 44 Kilometer vor dem eigentlichen Ziel. Unterwegs hatten Unwetter die Etappenplanung über den Haufen geworfen und das Improvisationstalent des Fahrtenleiters herausgefordert. Diesmal sollte alles anders werden: neuer Startort, neue Etappen, neue Quartiere. Und mir wurde anders! Ich weiß nicht, wie die ersten 19 Fahrten verlaufen sind, erst ab Nr. 20 war ich fast immer dabei und muss gestehen: Nr. 27 gehörte zu den schwierigsten.

Dabei schien zunächst alles leichter zu werden. Nicht wie üblich in Tynec, am tschechischen Elbe-Kilometer 932, sondern in Kolín – Kilometer 920 – wurden die Boote zu Wasser gelassen. Womit den 18 Teilnehmern (darunter drei aus unserem Verein) immerhin 12 Kilometer und zwei Schleusen erspart blieben. Die erste Etappe wurde aber nicht etwa kürzer: Auf 84 Kilometern waren 12 Schleusen zu passieren, die einerseits willkommene Pausen versprachen, andererseits Zeit kosteten. Und als die Wärterin der vorletzten Schleuse kurz vor 18 Uhr längere Zeit mit der Technik zu kämpfen hatte, schien das Tagesziel Melník schon unerreichbar. Zum Glück hatte der Diensthabende an der zwölften und letzten Staustufe Kinderbesuch, und dem zeigte er gerne auch nach Dienstschluss noch eine Schleusung.

Blieben noch sechs Kilometer gegen heftigen Wind und Regen. Schnaufend schleppten wir die vier Boote die steile Treppe zum Melníker Bootshaus hinauf. Wer danach glaubte, das Tagespensum geschafft zu haben, irrte jedoch.

Die Stadt am Zusammenfluss von Labe und Vltava (Elbe und Moldau) liegt auf einem hohen Ufer, das noch unbekanntes Quartier – das Internat einer Berufsschule – war nur durch eine Bergwanderung mit Gepäck zu erreichen. Der weit auseinandergezogene Tross erschöpfter Gestalten muss einen seltsamen Eindruck auf die wenigen Einheimischen gemacht haben, die sich in der regennassen Dunkelheit noch auf den Straßen herumtrieben. Als die Herberge endlich erreicht war, hatte Jendrošek kaum noch Zeit, eine Arznei gegen kalte Füße auszugeben, bevor das Gros der Ruderer in die Betten kroch.

Die zweite Etappe sollte nicht einfacher werden. Von Melník über Usti und Decin bis Königstein sollte sie führen: 110 Kilometer bei nur sechs Schleusen. Das Wetter schien etwas besser zu werden als am Vortag, doch die Strecke bis zur Schleuse Střekov vor Usti nad Labem zieht sich wegen der Staustufen geradezu endlos. Danach gibt es dank stärkerer Strömung zwar einen Schub, doch da legte sich schon die Dämmerung über den Fluss und der Fahrtenleiter ordnete Sammeln an. Variante B wurde verkündet: Wir nehmen die Boote in Decin raus und fahren per Taxi zum Hotel in Königstein.

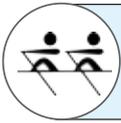
Gesagt, getan. Doch wie weiter? Nächstes Etappenziel war Mühlberg. Von Decin aus wären das 140 Kilometer. Nach den Erfahrungen der Vortage kaum zu schaffen. Aber Jendrošek hatte wieder einen Plan: Der Pulk solle zurück nach Decin fahren und von dort bis Königstein rudern, während er selbst den Hänger dorthin holen wolle, auf den man die Boote verladen und nach Meißen transportieren könne. Dort werde man wieder abladen, um – wie geplant – weiter nach Mühlberg zu rudern.

So geschah es wohl oder übel, die Etappe wurde um 65 Ruderkilometer gekürzt, die reizvolle Tour durchs Elbsandsteingebirge, vorbei an Schloss Pillnitz und durch Dresden wurde notgedrungen aus dem Programm gestrichen.

In Meißen gab es indes neue Kunde. Barbara A. klagte über Schwierigkeiten mit der Schulter. Sie bot an, mit ihrem Pkw ab Mühlberg abschnittsweise als Landdienst zu fungieren. Ich war nahe daran, mich als „Auswechselfahrer“ anzubieten, denn irgendwie fühlte ich mich nicht auf der Höhe. Aber wer gibt schon gerne Schwäche zu.

Altbekannte Tagesziele wie Elster, Magdeburg und Wittenberge wurden ausgelassen, stattdessen hatte Jendrošek in den Kanuheimen von Coswig und Rogätz Quartier gemacht. Vertraut blieben die Ausblicke auf Torgaus imposantes Schloss, Wittenbergs roten Luther und die Fahrt am Rande des Wörlitzer Parks – für mich einer der schönsten Elbeabschnitte. Zwischendurch war viel Zeit für tiefgründige Gedanken, wie „Warum rollt der Schlagmann so furchtbar schnell? 18 Schläge in der Minute? Na gut, so schnell war ich vorhin auf dem Schlagplatz auch. Aber 18 sind eigentlich zu viel. Und außerdem zieht er viel zu tief! Und Nr. 3 zu kurz! Warum jammert Nr. 2 ewig über Sitzbeschwerden? Denkt der, wir hätten keine? Wann bin ich eigentlich wieder mit dem Steuern dran?“ (Selbstverständlich ist jede Ähnlichkeit mit lebenden Personen rein zufällig!) Mal färbten Hagelschauer die Bühnen weiß und zwangen zur Vermummung, mal peitschten uns Regen und Wind, und auf der längsten Etappe, die über 124 Kilometer von Rogätz nach Schnackenburg führte, durchruderten wir einen herrlichen doppelten Regenbogen.

*Fortsetzung S. 7*



## Rudern

# Es ging wieder aufwärts im Winterwettbewerb

**A**uch wenn es hierzulande kaum noch einen ordentlichen Winter zu geben scheint, so gibt es doch den Winterwettbewerb des Landesruderverbandes – und der wird üblicherweise im Sommer ausgewertet. Die Auswertung des 68. Wettbewerbs 2015/16 liegt inzwischen vor. Sie besagt, dass 891 Ruderinnen und Ruderer aus 35 Berliner Vereinen zwischen dem 1. November 2015 und dem 31. März 2016 insgesamt 306.968 Kilometer im Ruderboot zurückgelegt haben. Das waren 144 Teilnehmer und gut 30.000 Kilometer mehr als im Jahr zuvor. Allerdings lag das wohl weniger an der milden Witterung als daran, dass der Berliner Ruderclub (BRC) seine Winteraktivitäten nach einem Jahr Pause wieder gemeldet hat. Mit 138 Teilnehmern setzte er sich auch gleich an die Spitze der Vereine mit den meisten Wettbewerbsteilnehmern, gefolgt vom Ruderklub am Wannsee mit 110 und dem RC Tegel 1886 mit 66 Teilnehmern.

Der PSB 24 rangiert mit 22 Aktiven, gleichauf mit der RG Grünau, auf Platz 12. Mit 24 Teilnehmern lagen wir im Winter zuvor auf Platz 10.

Dafür erruderten die Besten aus Gatow und Wendenschloß wieder zwei Altersklassensiege: Thomas Schreiber verteidigte seinen Sieg bei den Männern B (Jg. 1969-1986), Waltraud Pelz eroberte die „Krone“ bei den Seniorinnen zurück. Marianne Krappatsch und Edith Lambrecht wurden Zweite in den Altersklassen Frauen D und E, Detlef Pries belegte Platz 3 bei den Männern D.

Da die Kriterien dieses Wettbewerbs keine Wanderfahrten erfordern und das Limit von 150 Kilometern relativ leicht zu erreichen ist, liegt die Zahl der Erfüller meist über der des Sommerwettbewerbs, obwohl dem Winterwettbewerb in manchen Vereinen – auch in unserem – wenig Bedeutung zugemessen wird. Die bisher höchste Teilnehmerzahl wurde im Winter 2013/14 verzeichnet, als 972 Aktive die Bedingungen erfüllten.



Man muss nicht auf den Winter warten, um bei schlechtem Wetter rudern zu können.

### **Frauen B** 50 Teilnehmerinnen

1. Ulrike Weiß (RaW) 960
2. Sigrid Schulze (RaW) 640
3. Annette Stoeckel (Hevella) 590
25. Katrin Brunner 208

### **Frauen D** 44 Teilnehmerinnen

1. Monika Czerner (RU Arkona) 785
2. **Marianne Krappatsch (PSB 24) 773**
3. Barbara Dunker (Märkischer RV) 767
13. Beate Röhl 392
22. **Hannelore Lehmann (BRG) 313**

### **Frauen E** 16 Teilnehmerinnen

1. **Waltraud Pelz (PSB 24) 1139**
2. **Edith Lambrecht (PSB 24) 975**
3. Ch. Krellenberg (Märkischer RV) 636
4. Ursula Rohr (PSB 24) 624
5. Jutta Ottenburger 462

### **Männer B** 62 Teilnehmer

1. **Thomas Schreiber (PSB 24) 2153**
2. Peter Wagner (RC Narva) 1055
3. Rene Rochow (Waidml.) 874
45. Gerrit Lipinski 191

### **Männer D** 176 Teilnehmer

1. Horst Bölsdorf (RC Narva) 2222
2. Fritz Reich (RaW) 1707
3. **Detlef D. Pries (PSB 24) 1535**
4. Wolfgang Boehm 1415
22. Konrad Rieks 629
46. Uwe Bzowka 441
47. H. Dieter Portemeier 438
52. Manfred Röhl 392
63. Jürgen Pelz 354
74. Jörn Seezen 302
75. Klaus Grasme 299
98. Detlef Wedler 247
110. Peter Keul 229

### **Männer E** 81 Teilnehmer

1. H.-G. Regenbrecht (Brabu) 1559
2. H.-J. Schmidt (SRC Friesen) 1507
3. Wolfgang Krause (RU Arkona) 1401
5. Jürgen Muß 1026
27. Lothar Brandt 444
32. **Gert Lehmann (BRG) 390**

(Kursiv = förderndes Mitglied)

## Große Elbe Nr. 27 – ganz anders

Fortsetzung von S. 5

Etappenweise begleitete uns ein Paddler aus Radebeul, besser gesagt, er paddelte uns voraus: Wenn wir gegen 7 Uhr in die Boote stiegen, war er längst unterwegs. In Dömitz aber verließ er uns, um über Elde, Müritz und Havel in den Spreewald zu paddeln.

In Wittenberge hatte sich ein anderer redseliger Kanute mit schnellen Schlägen für Minuten an unsere Seite gesellt. Woher und wohin? Schnackenburg! „Da drüben kenn‘ ich mich nicht aus!“ Dann erinnerte er an die Robbe Trixi, die in den 70er Jahren das Grenzre-

gime missachtet hatte und von Hamburg bis Magdeburg geschwommen war. Nach diesem Erfahrungsaustausch verabschiedete er sich und paddelte zum nächsten Boot.

Aufregung gab es auf der letzten Etappe von Lauenburg nach Hamburg. Kurz vor der Fischbrötchenpause (igittigitt!) am Zollenspieker Fährhaus an der Hamburger Stadtgrenze nahm unsere wenig erfahrene Steuerfrau bei ablaufendem Wasser den vermeintlich kurzen Weg über die Bühne – und unser Boot fuhr sich knirschend fest. Aber dank Mariannes

aufopferungsvollem Einsatz – sie leichterte das Boot, indem sie ins Wasser sprang – kamen wir wieder frei.

Dann endlich Harburg. Ruderclub Süderelbe. Die Boote werden an Land getragen, gesäubert und verladen. Das Abschiedessen scheint zunächst zum Reinfall zu werden, doch nachdem wir das erste Lokal in Harburg unter Protest, aber hungrig verlassen haben, finden wir doch noch Nahrung und Getränke in einer urigen Hütte gleich neben dem Bootshaus.

Am Ende waren es statt 820 diesmal nur 743 Kilometer. Das war die Große Elbe Nr. 27. Und nächstes Jahr? Kommt sicherlich alles wieder ganz anders.

**Detlef D. Pries**